* **Konstantinopel**, 7. August. Zum Commandanten der Truppen, welche zur Bekämpfung der Banden in Makedonien bestimmt sind, wurde der Brigade-General Ismail ernannt.

* **Sofia**, 7. August. Bezüglich der jüngsten Vorfälle an der bulgarisch-türkischen Grenze ist der „Agence Balcanique" zufolge hervorzuheben, daß die bulgarische Regierung in den letzten Tagen eine Note von der türkischen Regierung erhielt, welche besagt, daß die Concentrirung von Truppen an der Grenze zum Schutze der Grenzbevölkerung gegen Einfälle von Räuberbanden, welche augenblicklich in der Bildung begriffen seien, stattgefunden habe. Die Note fügt hinzu, daß die Officiere die Grenze nicht genau kennten, da die Truppen häufig wechselten. Auf bulgarischer Seite wird dieser nicht zufriedenstellenden Erklärung die Thatsache entgegengestellt, daß Bulgarien seit ziemlich langer Zeit bei der ottomanischen Regierung auf Herbeiführung einer Verständigung über eine definitive Bestimmung der Grenze und die Feststellung einer Demarcationslinie dringe. Bis jetzt beobachtet die türkische Regierung nach Angabe der „Agence Balcanique" dieser Frage gegenüber eine zögernde Haltung.

* Der „Münchener Allg. Ztg." wird aus Berlin, 7. August, gemeldet:

Die diplomatische Situation ist unverändert die, daß die Absicht der Continentalmächte, der Türkei und Kreta durch eine Blockade den Ernst ihres Willens zu zeigen, einstweilen vertagt ist, weil England sich zurückgezogen hat. Ob England, nachdem es die Einsicht gewonnen, daß es unmöglich ist, die eine oder die andere Maske abzuplätten, einlenken wird, ist einstweilen noch fraglich, aber nicht ausgeschlossen. Jedenfalls sind die Versuche, Divergenzen zwischen der deutschen und der österreichischen Auffassung als vorhanden darzustellen, pro nihilo.

Afrika.

Transvaal.

* **Pretoria**, 7. August. Der Erste Volksraad hat die Vorlage angenommen, durch welche der Verkauf von Branntwein an die Eingeborenen untersagt wird.

Der Matabele-Aufstand.

* **London**, 7. August. Nach Bulawayoer Drahtungen griff, wie gemeldet, die Matoppo-Colonne unter Oberst Plumer am Mittwoch die vereinigten Streitkräfte der Aufständischen an. Rittmeister Beresford, der mit 130 Mann Infanterie, zwei Berggeschützen, einer Hotkiß- und einer Maximkanone Höhen oberhalb eines schwierigen Passes besetzen sollte, wurde unterwegs von drei feindlichen Abtheilungen angegriffen und nach verzweifeltem Kampfe völlig umzingelt. Es gelang ihm jedoch nach weiterem zweistündigen Kampfe den Feind zurückzuwerfen. Die Hauptmacht, die alsdann zu Beresfords Beistand erschien, stürmte die Anhöhen und griff den Feind in der Flanke an. Die Kapschützen, zwei Schwadronen zu Fuß und Plumers Corps nahmen zwei Berggipfel, worauf der Feind Nachmittags ½4 Uhr die Flucht in die Berge ergriff. Der Feind war 5000 bis 7000 Mann stark, sein Verlust wird auf 300 Mann geschätzt. Der Verlust der Engländer betrug fünf Todte, darunter Major Kershaw, und fünfzehn Verwundete, darunter sechs Officiere. Seloukwo wurde zur Uebergabe aufgefordert. Die Feindesmacht scheine durch diesen Kampf gebrochen zu sein. (Voss. Ztg.)

Amerika.

Präsidentschafts-Candidaturen.

* Die „Frankf. Ztg." meldet aus **New York**, 8. August: In **Indianapolis** ist in der Conferenz der Golddemokraten die Einberufung einer weiteren Nationalconvention und die Aufstellung eines dritten Präsidentschafts-Candidaten beschlossen worden. (Telegramm.)

Die demokratische Partei.

Angesichts der inhaltschweren Fragen, welche in dem schwebenden amerikanischen Präsidentschaftswahlfeldzuge zur Entscheidung stehen und das Gefüge der traditionellen Parteien aufs heftigste erschüttern, dürfte es angezeigt erscheinen, daran zu erinnern, daß im laufenden Jahr genau ein Jahrhundert seit Gründung der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten verflossen sind. Dieselbe erblickte 1796, als Jefferson und Adams um die Präsidentenwürde concurrirten, als „republikanische Partei" das politische Tageslicht. Die Gegner nannten sich damals „Föderalisten". 1800 gelang es den damaligen Republikanern, ihrem Candidaten Jefferson zum Siege über den Föderalisten zu verhelfen. 1820 nahm die Partei in mehreren Unionsstaaten den Namen der republikanisch-demokratischen an und 1824, als es sich um die Wahl Jackson's handelte, nannte sich dessen Anhänger einfach die „Demokraten Jackson's". Derselbe wurde gewählt und von da an datirt die Bezeichnung der Partei als demokratische ohne weiteren Zusatz. Die heutige republikanische Partei wurde erst 1856 begründet, als der Gegensatz zwischen Nord und Süd immer unverkennbarer auf gewaltsame Austragung hindrängte.

Trinidad.

* Die **brasilianische** Gesandtschaft in Berlin ist officiell von ihrer Regierung benachrichtigt worden, daß England die Souveränetät Brasiliens über die Insel Trinidad anerkannt hat.

Militair und Marine.

Frankreich. Ueber die Herkunft der gegenwärtig im activen Dienststande befindlichen Generale schreibt „La France militaire": Von den 108 Divisionsgeneralen stammen 2 aus dem früheren Generalstabscorps, 52 aus der Infanterie, 22 aus der Cavallerie, 21 aus der Artillerie, 11 aus der Genietruppe; von den 214 Brigadegeneralen sind 101 aus der Infanterie, 47 aus der Cavallerie, 40 aus der Artillerie, 20 aus der Genietruppe, 6 aus der Gendarmerie hervorgegangen. Unter den 322 Generalen giebt es mithin 2, welche ursprünglich dem Generalstabscorps angehört haben, 153, welche Infanteristen, 69, welche Cavalleristen, 61, welche Artilleristen, 31, welche Genieofficiere waren, und 6, welche in die Gendarmerie traten. — Die Uebungen der Fußartillerie im Lager von Châlons, wo die Masse am 23. Juli die Feldartillerie ablöst hat, werden einen Monat dauern und einen doppelten Zweck verfolgen, indem sie dazu dienen, die Truppe mit der Bedienung der Kanonen von 120, 138 und 155, sowie der Mörser von 220 bekannt zu machen, deren Geschoßgewicht zwischen 1200 und 2000 kg liegt, und alle diejenigen Aenderungen zu erproben, deren die geltenden Vorschriften bedürfen könnten. Es werden alle diejenigen Uebungen vorgenommen werden, welche bei der Vertheidigung und dem Angriff eines Abschnittes eines großen Waffenplatzes vorkommen, und dabei die Eisenbahn Péchot von 0.60 cm Gleisbreite benutzt werden. Zur Theilnahme sind sieben Bataillone herangezogen, welche 30 auf dem Kriegsfuße befindliche Batterien umfassen. — Ein Schießplatz für die Artilleriebesatzung im verschanzten Lager von Nizza, welche jetzt alljährlich zur Abhaltung der betreffenden Uebungen nach Nimes geht, soll in den Gemeinden Gorbio und Peille, nahe beim Fort von Mont Apel, hergerichtet werden.

Schweiz. Die Ausgaben für das Militairdepartement im Jahre 1895 haben (rund) 23 012 360 Frcs. betragen. Davon wurden verwendet für das Secretariat 54 515, das Verwaltungspersonal 649 480, das Instructionspersonal 1 125 245, den Unterricht 9 763 690, die Befiedlung 3 126 915, Bewaffnung und Ausrüstung 1 460 075, Equipementsentschädigung für Officiere 197 200, Cavalleriepferde 1 845 280, Unterstützung freiwilliger Schießvereine 559 910, Kriegsmaterial 2 411 450, Militairanstalten und Festungswerke 239 910, Befestigungen 791 645, topographisches Büreau 266 475, Commissionen und Sachverständige 16 890, Druckkosten 106 885, Landsturm (Controle und Ausrüstung) 64 810, Zuschuß für die Pferde-Regieanstalt 97 990, Unfallversicherung 85 045, Pulververwaltung 1 390 685, Pferderegie 587 380, Constructionswerkstätten 389 225, Munitionsfabrik 3 589 360, Waffenfabrik 1 329 795 Frcs. Die Ausgaben blieben hinter dem bewilligten Voranschlage um 1 463 615 Frcs. zurück, wogegen die Einnahmen aus dem Betrage der halben Militair-Pflichtersatzsteuer, dem Pulverregale, dem Munitionsdepot, den Cavalleriepferden, der Munitionsfabrik rc., welche sich insgesammt auf 233 818 Frcs. beliefen, um 201 960 Frcs. höher waren, als der Anschlag sie beziffert hatte.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei dem Finanzministerium sind ernannt worden: Karl Gottlob Klingner, seither Bureauassistent, als Secretair; Robert Martin Drechsler, seither Bureauassistent im Hauptbureau der Generaldirection der Staatseisenbahnen, als Bureauassistent. — Bei der Staatsschuldenverwaltung sind ernannt worden: Friedrich Wilhelm Wohlrab, seither Wachtmeister der 8. Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, als Diener.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Lichtenstein. Das Einkommen beträgt außer Wohnungsentschädigung 1100 ℳ und steigt während der ersten 10 Jahre aller 2 Jahre, später aller 3 Jahre um 100 ℳ bis zum Höchstgehalt von 2200 ℳ Wohnungsentschädigung für einen Verheiratheten 240 ℳ, für einen Unverheiratheten 100 ℳ. Gesuche sind mit den erforderlichen Beilagen bis zum 29. August an den Stadtrath in Lichtenstein einzureichen. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht.

Musik.

G. Die Familien-Concerte, welche allwöchentlich in dem Etablissement Sanssouci stattfinden, erfreuen sich einer sich stetig steigernden Beliebtheit beim Publicum, auch das am Donnerstag Abend veranstaltete achte Concert zeigte einen zahlreichen Besuch. Das Concert wurde von dem Neuen Leipziger Concert-Orchester Günther Coblenz ausgeführt, die Leitung desselben lag in den Händen des Chorführers Herrn Krämer. Das Programm trug der Geschmacksrichtung der großen Menge hinreichend Rechnung, indem in der Hauptsache die leichtere und gefällige Musik vertreten war. Die Ausführung der einzelnen Nummern war durchweg eine sorgfältige und anerkennenswerthe. Herr Krämer leitete das Orchester mit großer Umsicht und sorgte für eine vorzügliche Wiedergabe. Eröffnet wurde das Concert mit einem Günther Coblenz-Marsch von Geyer. Flott gespielt folgte die Ouverture zu der fast vergessenen Suppé'schen Operette „Pique-Dame". In exacter Ausführung schloß sich der bekannte Strauß'sche Walzer „Morgenblätter" an. Die gleichfalls oft und gern gehörte „Reveille du lion" von Krettly kam wirkungsvoll zu Gehör. Mit dem effectvollen Eilenberg'schen „Wassenruf des Kaisers" schloß der erste Theil des Programms. Nachdem dann Kéler-Béla's melodiöse Lustspiel-Ouverture verklungen war, zeigte sich in der Böhme'schen Polka für Piston Herr Hilarius als ein sehr tüchtiger Künstler, der sein Instrument meisterlich beherrscht. Mit lebhaftem Beifall wurde Eilenberg's gefällige Polka „Schneiderlichen" aufgenommen. Nicht minder glücklich war die vortreffliche Capelle in der Wiedergabe des Schreiner'schen militairischen Tondildes: „Eine Kaiserparade". Ein Galopp von Faust: „Durchs Telephon" bildete den Schluß des Concertes.

* „Musik begleitet jeden guten Deutschen, dessen Umstände es irgend gestatten, bei allen feierlichen Begebenheiten seines Lebens von der Wiege bis zur Bahre. Ungern verzichtet er bei seiner Hochzeit, bei der Taufe seiner Kinder, beim Begräbniß seiner Angehörigen auf die Weihe der Töne." Wie berechtigt dieser Ausspruch des jüngst heimgegangenen Ludwig Meinardus ist, können wir aus der häufigen diesbezüglichen Thätigkeit unserer zahlreichen Gesangvereine in Leipzig ersehen. Doch auch für Solche, die in keinen näheren Beziehungen zu Gesangvereinen stehen, ist jetzt in unserer Stadt bestens gesorgt. Vor mehreren Monaten hat sich der städtisch concessionirte Grabgesang-Verein constituirt, dessen äußerst zufriedenstellende, wahrhaft künstlerische Leistungen wir jüngst anläßlich eines Begräbnisses kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Berührten die edle und reine Tongebung, die sorgfältige Phrasirung und Nuancirung und die deutsche Textaussprache in den gesungenen Chorälen und Motetten wohlthuend, so war nicht minder das würdige und gewessene Auftreten der ausübenden Sänger dazu angethan, den feierlichen Eindruck ihrer gesanglichen Darbietungen aufs Vortheilhafteste zu unterstützen. Für die Vollkommenheit der vocalen Leistungen führen wir keinen geringeren Gewährsmann an, als Herrn Universitäts-Musikdirector Professor Dr. Herm. Kretzschmar, welcher die ausübenden Mitglieder des genannten Vereins einer Prüfung unterzogen und in sehr anerkennender Weise sich von ihren Leistungen befriedigt ausgesprochen hat. Im Publicum scheint von der Existenz des „Städtischen concessionirten Grabgesang-Vereins" noch wenig bekannt zu sein. Im Interesse einer guten, unterstützungswürdigen Sache sei die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses Institut hingelenkt, das Herr Aug. Nitzsche, Peterssteinweg 7, der auch Bestellungen zur Ausführung geistlicher Gesänge bei Beerdigungs- und Hochzeitsfeierlichkeiten, sowie Gesängen aller Art bei sonstigen festlichen Anlässen entgegennimmt, nach außen vertritt.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

§ Ueber Reitzenhain wird uns von hier geschrieben: „Eben von einem längeren Aufenthalt in Reitzenhain im Erzgebirge zurückgekehrt, kann ich es mir nicht versagen, allen Denjenigen, welche herrliche Wald- und Höhenluft genießen wollen, diesen Ort auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Reitzenhain liegt 782 m hoch, umgeben von den wundervollsten Fichtenwaldungen. Die für Sommergäste vorhandenen Wohnungen sind gut und angemessen ausgestattet. Ich wohnte mit meiner Familie in der „Neuen Welt" bei Herrn Paul Schmidt, einem sehr zuvorkommenden und aufmerksamen Wirth, in dessen Hause die größte Sauberkeit herrscht. Ein Schritt über die wenig befahrene Chaussee, und man ist im dichtesten Fichtenwalde. Hier sind Tische und Bänke angebracht, wo man sich das Frühstück hinbringen läßt. Ausgezeichnetes Trinkwasser, täglich zwei Mal frische Milch, direct von der Kuh, sowie frische Eier bekommt man daselbst. Eine große Wohlthat für mich war es, daß im Hause des Herrn Schmidt nicht musicirt werden darf. — Zu Mittag haben wir in der Bahnhofs-Restauration gegessen, wohin man durch den Wald in 15 Minuten gelangt. Die Speisen dort waren ausgezeichnet und billig. Auch eine große Conditorei ist unter Leitung des Herrn Schneckenberg befindet sich in Reitzenhain. Hier können die Curgäste Douchen, sowie Dampf-, Wannen- und Sonnenbäder bekommen. Für die Ungezwungenheit in Reitzenhain spricht der Umstand, daß die Curgäste beiderlei Geschlechtes nicht nur auf der vor der Anstalt liegenden großen Wiese, sondern sich auch meilenweit in den Wäldern barfuß bewegen. Dies dient wohl zugleich als Beweis dafür, daß man Kreuzottern in Reitzenhain nicht zu fürchten hat. Wenn Herr Schneckenberg noch ein paar Badezellen mehr einrichten wollte, so daß nicht nur seine, sondern auch andere Reitzenhainer Gäste hin und wieder ein Bad nehmen könnten, so bliebe für einen längeren Aufenthalt in Reitzenhain nichts zu wünschen übrig.

§ Das idyllisch gelegene, vom Geräusch größerer Curorte noch wenig berührte Thüringer Waldorf **Finsterbergen** bei Friedrichroda erfreut sich in diesem Sommer eines recht regen Verkehrs. Einen Beweis dafür liefert die kürzlich erschienene zweite Nummer der Fremdenliste, welche eine gegenwärtige Frequenz von 325 Sommerfrischlern nachweist. Aus allen Theilen Deutschlands, selbst aus dem Auslande, sind Gäste in dieser waldumrauschten Sommerfrische eingezogen, um auf kürzere oder längere Zeit dem Getriebe der Großstadt, der Anstrengung des Geschäftslebens zu entsagen und in den duftigen Wäldern, in ländlicher Ruhe und Einfachheit Erquickung für Körper und Geist zu suchen. Es ist recht erfreulich, wie die Reize der Umgebung dieses Ortes immer mehr die wohlverdiente Anerkennung finden. „O Thäler weit, o Höhen, Du frischer, grüner Wald", so stimmt wohl jeder Besucher mit dem Dichter ein, wenn er die bewaldeten Berge und die üppigen Wiesengründe, vor Allem aber das anmuthige Leinathal mit dem klaren Waldbache durchwandert. Der nie ruhende Verschönerungsverein hat es sich angelegen sein lassen, die Schönheit der Umgebung durch Anlegung neuer Promenadenwege, Anbringung von Wegweisern u. dergl. immer mehr zugängig zu machen. Dort nach der gewaltigen Felsenwand, die bisher nur unter beschwerenden Umständen zu besuchen war, schlängelt sich jetzt ein hübscher Fußpfad; auf dem Gipfel des Hällerode streut eine Schutzhütte, von welcher man einen prächtigen Blick in das liebliche Leinathal genießt; zahlreiche neue Ruhebänke an lauschigen Plätzchen laden zur Rast ein. — Da die schönsten Puncte der Umgebung, wie das Neue-, Spießberg-, Heuberghaus, Friedrichrode, Altenbergen mit der Bonifaciusfruchte, Georgenthal, der Neunstieg auf schattigen Promenaden- und guten Waldwegen ohne Steigerungsschwierigkeiten zu erreichen sind, so ist Finsterbergen für Erholungsbedürftige, welche einen angenehmen, einsamen und nicht kostspieligen Aufenthalt wünschen, ein willkommenes Asyl. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Herr Lehrer Hartung, ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

§ **Kreuznach**, 4. August. Die Zahl unserer Curgäste ist auf 5166 gestiegen. Unter den jüngst eingetroffenen Gästen befinden sich der Herzog und die Herzogin von Aiveli aus Paris, der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, General Stürler aus Petersburg, Statthalter von der Lancken aus Stockholm, Ministerresident von Eys aus Haag, Wirkl. Geheimrath von Kusserow von Schloß Bassenheim, General von Bernewitz mit Familie aus Braunschweig, österreichischer Generalconsul Frhr. v. Oppenheim aus Köln. Sehr zahlreich ist die Künstlerwelt unter unseren Curfremden vertreten; wir nennen nur Frau Moran-Olden, Frl. Lola Beeth, Frau Nordica und den bekannten Geschichts- und Schlachtenmaler Prof. Hünten aus Düsseldorf. Am 25. und 26. Juli fand hier das zahlreich besuchte zweite Sommer-Meeting des Nahethal-Rennvereins statt; am 30. Juli concertirte hier die Eduard-Strauß-Capelle aus Wien. Durch ein Kinderfest wurde auch den Kleinen eine große Freude bereitet. An Stelle des zurücktretenden Herrn Hauptmanns a. D. Stockfeld ist Herr Major a. D. und Bürgermeister Geisler in Landau an der Lahn zum Curdirector gewählt worden.

§ **Langenschwalbach** (Bad Schwalbach), 4. August. Die neueste Curliste weist 3910 hier eingetroffene Curgäste auf. Alle Nationen sind hier vertreten; besonders zahlreich findet sich die russische, englische und holländische Aristokratie ein. Seit Kurzem hat unser freundlicher Badeort noch ein regelrechtes Theater. Dasselbe ist im Curhaal errichtet worden und hat durch seine bisherigen Leistungen selbst hohe Erwartungen erfüllt. Dasselbe wird geleitet von dem Hofschauspieler Possin, der eine Reihe erster Kräfte des königlichen Theaters in Wiesbaden für sein Ensemble gewonnen hat. Auch sonst wird von der Curverwaltung hier für die Unterhaltung der Gäste auf das Beste gesorgt. Den Hauptanziehungspunct bilden augenblicklich unsere Lawn-tennis-Plätze, woselbst der Großfürst Michael Michailowitsch und seine Gemahlin mit einer Anzahl anderer hoher Herrschaften eifrig diesem Sport huldigen und in heißen Wettspielen werthvolle Preise erstreiten.

Sport.

Rennen zu Lewes am 7. August.

The Abley Stakes von 500 £. Für Zweijährige. Distanz ca. 2000 m. Mr. P. Lorillard's F.-H. „Draco", 54½ kg, 1., Mr. L. de Rothschild's br. H. „Brigg", 61½ kg, 2., Lord C. Montagu's br. H. „Kilkerran", 60½ kg, 3. Neun Pferde liefen.

XIII. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes.

III.

* **Halle a. S.**, 7. August. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen, an denen 127 Delegirte und 13 Vorstandsmitglieder theilnahmen, folgte die Erstattung der Jahresberichte des Bundes-Sports-Ausschusses, des Ehren- und Schiedsgerichts, des Zeitungsverwaltungs-Ausschusses, der Rechtsschutzcommission, der Revisionscommission, welche gedruckt vorlagen. In dem bereits erwähnten Bericht über die Thätigkeit des Bundes wurde mit Bedauern des freiwilligen Ausscheidens des Hrn. Simon-Leipzig, des hochverdienten Vorkämpfers und Pflegers des Radfahrsports in Sachsen, aus dem Vorstande gedacht. Weiter wurde betont, daß die Beschlüsse der beiden letzten Bundestage in Hannover und Graz betreffs Festlegung des Amateur-Princips zur Abwehr des Hineintragens materieller Interessen in die Reihen des Bundes keineswegs dem letzteren Abbruch gethan haben, sondern daß vielmehr der Radfahrsport auch in den beiden vergangenen Jahren an Ausbreitung und Ansehen gewonnen, das Rennwesen keinerlei Einbuße erlitten, im Gegentheil durch den Bund noch mehr Pflege gefunden hat und die Mitgliederzahl des deutschen Radfahrerbundes im letzten Geschäftsjahr verhältnißmäßig mehr als früher gestiegen ist. Neben der Förderung des Sports unter seinen Mitgliedern wird der Bund in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse nach Maßgabe seiner Mittel und seines Einflusses sich auch um die Förderung des Radfahrsports durch des Berufsfahrerthum kümmern, das Letztere für die Lösung seiner übrigen Aufgaben heranziehen.

Morgen werden eine ganze Anzahl Anträge (37) verhandelt, wozu noch ein dritter Verhandlungstag nöthig sein wird.

Heute Abend fand in den prächtig geschmückten „Kaisersälen" der Festcommers statt, der zahlreiche Theilnehmer fand, so daß die großen Räume vollständig gefüllt waren. Es wechselten gemeinsame Gesänge mit Vorträgen der Liedertafel „Sang und Klang", einer Musikcapelle, Ansprachen und lebenden Bildern auf der Bühne angenehm und unterhaltend ab. — Morgen und übermorgen Vormittag finden angesichts der zahlreichen Nennungen auf der Rennbahn des Hallischen Bicycle-Clubs Vorläufe statt. Die drei Besten und der Viertschnellste werden dann zu den Entscheidungsrennen an den Nachmittagen zugelassen. — Die Witterung ist trotz drohender Wolken günstig und könnte für die Rennen nicht günstiger sein. Das Hochwasser fällt stetig und es liegt die Möglichkeit nahe, daß die Wasserfahrt am Montag doch noch abgehalten werden kann.

* Eine praktische Neuerung auf dem Gebiete des Fahrradwesens ist in Berlin ins Leben gerufen worden. Es hat sich nämlich ein Fahrradreinigungs-Institut „All Heil" dort aufgethan. Am gewünschten Tage und Stunde erscheint ein geschulter Fachmann in der Wohnung des Radbesitzers, nimmt das Rad vor, legt es auseinander, besichtigt und reinigt jedes einzelne Theilchen der Maschine. Sodann wird das Rad wieder sorgfältig zusammengesetzt, geölt, aufgeputzt und — nun kanns losgehen! Das Alles besorgt das erwähnte Institut für einen niedrig bemessenen Abonnementsbetrag.

Verkehrswesen.

§§ Rückfahrkarten 4. Classe sollen nach einer Mittheilung des „Anhalt. Staatsanzeigers" demnächst für diejenigen Stationen der preußischen Staatsbahnen aufgegeben werden, bei denen ein starker Marktverkehr oder sonstige starke Benutzung bei gelegentlich wiederkehrender Veranlassung stattfindet. Die Karten werden aus grauem Carton mit längs laufenden weißen Linien hergestellt, gelten nur für den Lösungstag und kosten den doppelten Betrag der einfachen Strecke. — Dem oft geäußerten Wunsche nach einer weiteren kleinen Ermäßigung des Fahrpreises ist also nicht entsprochen worden, was im Interesse der vielen unbemittelten Eisenbahnbenutzer gewiß zu bedauern ist.

Vermischtes.

— **Schützen und Jagdliebhaber** werden die Erfindung eines soeben unter gesetzlichen Schutz gestellten selbstthätigen Schußzählers sicher willkommen heißen. Der Apparat kann ganz unabhängig vom System der Waffe an jedem Jagdgewehr angebracht werden, tritt bei Abgabe des Schusses in Function und giebt genau die Zahl der abgegebenen Schüsse bis 100 an. Die Anzeigescheibe ist gegen äußere Eindrücke durch einen zweckmäßigen Klappenverschluß geschützt. Bei unfreiwilligen Erschütterungen des Gewehres setzt sich der Schußzähler, welcher stellbar ist, nicht in Bewegung. Derselbe soll dazu dienen, bei allen Jagden, hauptsächlich bei Fasanen-, Hasen-, Enten- und Rebhühnerjagden, die abgegebenen Schüsse genau zu zählen, um hierdurch bei Berücksichtigung der Strecke oder nach Beendigung der einzelnen Triebe die Treffer von den Fehlschüssen ohne Mühe schnell und genau scheiden zu können. Das Bureau für Patentschutz und Verwerthung von Dr. J. Schanz & Co., Leipzig, dem wir diese Mittheilung verdanken, ist der Meinung, daß hier besonders Schützenvereinen ein willkommener Wink gegeben sein dürfte.

— **Ein überaus seltenes Geschenk** soll der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff durch den in den nächsten Wochen in Berlin eintreffenden japanischen Generallieutenant Seiki Terantschi erhalten. Wie nämlich japanische Zeitungen mittheilen, hatten mehrere hohe japanische Officiere die Absicht, dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff als Zeichen der Dankbarkeit für die so vielen Kameraden gewährte Gastfreundschaft und Unterweisung ein ganz auserlesenes Geschenk zu machen, das nicht, wie etwa kostbare Erzeugnisse ihrer heimischen Kunstfertigkeit, in Deutschland mit Geld zu erhalten wäre, und sie beschlossen daher nach reiflicher Ueberlegung, ein selbst in Japan nur mit vielen Mühen und Opfern zu erlangendes Exemplar des O-Naga-Niwatori, des sogenannten langschweifigen Hahns, zu schenken, der nur im Bezirk Tosa der Provinz Kotschi auf Schikoku und zwar auch dort nur sehr selten vorkommt. Der ausgewählte Hahn ist noch dazu ein ganz besonders prächtiges Exemplar, da sein Schweif die außergewöhnliche Länge von 18 Schaku oder 5.4 Meter besitzen soll. Hoffentlich kommt dieser prächtige Hahn, der von einem Huhn begleitet wird, auf deutschem Boden heil und unversehrt an, obwohl die Unbilden der Seereise dies sehr fraglich machen, da der Vogel an ein gleichmäßig warmes Klima gewöhnt und gegen ungünstige Witterung sehr empfindlich ist, so daß der Kriegsminister wohl seine liebe Noth mit der Pflege haben wird.

— **Nürnberg**, 7. August. (Privattelegramm.) Schachturnier: Lasker besiegte Marco. Porges-Schwalbe und Jannowsky-Blackburne machten Remis.

— **Wien**, 7. August. Nachdem sich Verdachtsmomente gegen den verhafteten Mechaniker Fock, der dringend verdächtig ist, den Dynamitanschlag in der Werkstätte des Schlossermeisters Basch verübt zu haben, mehren, wurde er in landesgerichtliche Haft genommen.

— **Wien**, 7. August. (Telegramm.) Bei dem gestrigen furchtbaren Unwetter zu Göding (Mähren) sind fünf Menschen ums Leben gekommen.

— **Pest**, 7. August. Ueber große Gebiete des Landes gingen heute fürchterliche Gewitter mit Hagel nieder. Zahlreiche Menschen sind dabei ums Leben gekommen. An Saaten und Weinbergen wurde unermeßlicher Schaden angerichtet. Das Bad Trencsen-Teplitz ist überfluthet. Zahlreiche Badegäste verlassen vor der drohenden Gefahr den Badeort.

— **Gruun in Tirol**, 6. August. Seit acht Tagen geben hier fast ununterbrochen starke, mit heftigen Gewittererscheinungen verbundene, oft wolkenbruchartige Regengüsse nieder. Infolge davon sind wiederholt Muren von den Bergen herabgekommen und haben zeitweise den hoch angeschwollenen Carlinbach verstopft und zur Seite gedrängt, so daß im Langtauferer Thale der Weg an mehreren Stellen völlig zerstört worden ist und die Mühlen daselbst aufs Aeußerste gefährdet sind. Ein wenig oberhalb der Poststraße ist aber ein bedeutender Dammbruch geschehen, und die Wasser des Carlinbachs strömen abseits über schöne Wiesen, dieselben durch Gesteinsschutt zerstörend, und haben ihren Abfluß nur über die Poststraße finden können, so daß bis auf Weiteres der Verkehr zwischen Landeck einerseits und Trafoi, Sulden und Meran anderseits unterbrochen ist, oder doch nur über einen schmalen, steinigen Gebirgspfad vermittelt werden kann.

— **Kairo**, 7. August. Nach den amtlichen Cholera-Berichten für Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist die Cholera im Zunehmen begriffen. Die Gesammtzahl der Neuerkrankungen beträgt 649, die der Todesfälle 528. Ein englischer Soldat ist in Gemai gestorben.

— **Shanghai**. Aus Tschunking trifft die Nachricht ein, daß die englische Reisende Frau Bird-Bishop ihre Durchkreuzung der wenig bekannten Provinz Szetschuen glücklich ausgeführt hat und sich auf der Rückreise nach Shanghai befindet. Frau Bird, der die Literatur bereits einige höchst interessante Bücher über Japan und die Malakka-Halbinsel verdankt, wurde in manchen Ortschaften von der Bevölkerung durch Steinwürfe rc. belästigt, ist aber im Ganzen genommen ziemlich glimpflich davongekommen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Auer Glühkörper M. 1.40

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige).
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½, Et.
Eugen Fort, Nicolaistraße 51.
Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5.
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9.
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.
Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt), Reichsstraße 3, p.
Hermann Dittrich, Weststraße 32.
C. Tebus, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32.
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.
H. Neumann & Co., Ranstädt. Steinweg 29, II.
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1.
H. Tinglefeld, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeehaus).

in Leipzig-Anger: **C. D. Oehler**, Bernhardstraße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Altner**, Delitzscher Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klepzig**, Bahnhofstraße 1, part.
in Leipzig-Lindenau: **Lindner & Grieß**, Wettinstraße 51.
in Leipzig-Neustadt: **Scheit's Annonc.-Büro**, Eisenbahnstr. 3.
A. Lasser, Eisenbahnstraße 31.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann**, Zschochersche Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 57, part.
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann**, Coswiger Str. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Goschenstraße und Tröndlinring).
Postamt 9 (Börsengebäude, Dorotheenstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Tauchaerstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 28).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
Postamt 14 (Markstraße 15).
- Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße 3).
- Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
- Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
- Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
- Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
- Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
- Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
- Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
- Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 20/22).
- Leipzig-Volkmarsdorf (Antonstraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends.

SLUB
Wir führen Wissen.